
<u>WP nr & name</u>	<u>Task nr. & name</u> (according to the "Description of Work")
WP2 "Enhancing content usability"	WP1 (= T1.1-1.3) + 2 (= T.2.1-2.3b), Archives of the State of Baden-Württemberg

Work accomplished / results

- September 2006:
 - 04.-06.09.2006: Kick-off meeting in Paris
 - Das Landesarchiv Baden-Württemberg wurde vertreten durch Dr. Gerald Maier, Dr. Peter Rückert, Jeannette Godau.
 - Suche nach Projektmitarbeitern:
 - 2 Stellen zu 50%: a) Mitarbeiter für archivfachliche Bearbeitung und b) Mitarbeiter für Technik.
- Oktober 2006:
 - Einstellung der Mitarbeiterin für die archivfachliche Bearbeitung.
 - Einarbeitung der Mitarbeiterin.
 - Projektaufbau.
 - Bearbeitung der Use Cases (WP 1).
 - Erstellung von Internetseiten für das Bernstein-Projekt auf den Seiten des Landesarchivs Baden-Württemberg (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=15377&id2=4744&sprache=en)
- November 2006:
 - Einstellung der Mitarbeiterin für die Technik.
 - Einarbeitung der Mitarbeiterin.
 - Aktualisierung der Piccard-Datenbank für das BERNSTEIN-Projekt (s. WP 1: T 1.3)
 - Seitens der archivfachlichen Bearbeitung:
 - Vorbereitung der Ausstellung „Ochsenkopf und Meerjungfrau - Wasserzeichen des Mittelalters“ im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart.
 - Vorbereitung des Begleithefts zur Ausstellung
 - Vorbereitung des WP 2 meetings „Enhancing content usability“ im Dezember im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart
- Dezember 2006:
 - Durchführung der o.g. Ausstellung, die auch nach Wien, Italien und Großbritannien zu den Projektpartnern wandern soll (s. WP 6 Dissemination).
 - Publikation des dazugehörigen Begleithefts (Zeitungsartikel beigefügt)
 - 14.-15.12.2006: Durchführung des WP 2 meetings „Enhancing content usability“.
 - Folgendes weitere Vorgehen für das Projekt wurde beschlossen:
 - Komponentenmodell
 - Zusätzliches Treffen der Projektpartner im April 2007 in Liverpool.

Dissemination activities (papers, talks, collaborations, advertisements...)

- Begleitheft zur Ausstellung "Ochsenkopf und Meerjungfrau – Wasserzeichen des
-

Mittelalters" im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8460&id2=8448&sprache=de)

- Zeitungsartikel mit Bericht über die o.g. Ausstellung: a) Stuttgarter Zeitung vom 15.12.2006: "Das älteste Wasserzeichen stammt von 1271", b) Stuttgarter Nachrichten vom 04.01.2007: "Was der Ochsenkopf verrät. Hauptstaatsarchiv zeigt umfangreiche Wasserzeichen-Sammlung"
- Ausstellungsplakate auch in der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Materials bought / subcontracting (only in relation to this project)

-

Global evaluation in relation to the project's objectives

-

Improvements proposals / Comments

Twiki is an efficient communication platform for the project partners.

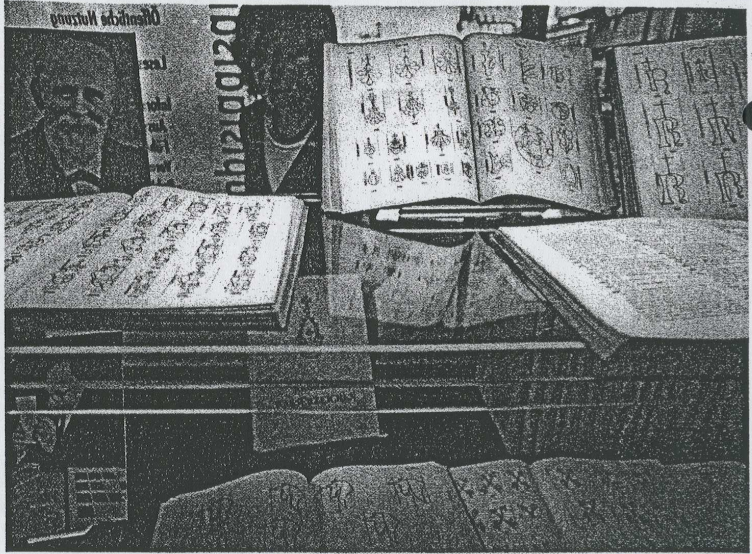
Das älteste Wasserzeichen stammt von 1271

Hauptstaatsarchiv Stuttgart zeigt eine Auswahl seiner weltweit größten Sammlung

Wasserzeichen werden heute benutzt, um die Echtheit von Scheinen oder die Wichtigkeit eines Briefes zu belegen. Früher aber war kaum ein Schriftstück ohne: Das zeigt die Ausstellung „Ochsenkopf und Meerjungfrau – Wasserzeichen des Mittelalters“.

Bis zum 2. Februar 2007 zeigt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart einiges aus seiner weltweit größten Sammlung. Zu verdanken ist dies vor allem Gerhard Piccard, der bis zu seinem Tod im Jahr 1989 mehr als 92 000 Wasserzeichen dokumentiert hat.

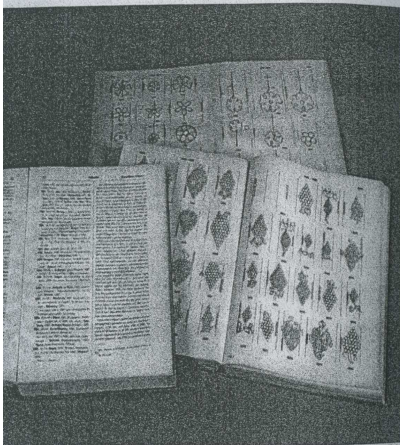
Wer dies für die Spinnerei eines Einzelnen hält, bedenke, dass sich derzeit Vertreter von neun Institutionen aus sechs Ländern treffen, um sich im Rahmen des von der EU geförderten Projekts „Bernstein – the memory of papers“ auszutauschen. Papier hält lange, und so lassen sich Schriftstücke bis zum ersten dokumentierten Wasserzeichen aus dem Jahr 1271 zurückverfolgen. Da ein Schöpfsieb nach drei, vier Jahren verbogen war, können Experten die kulturhistorischen Zeugnisse genau datieren. Auch ein Historikerstreit um das älteste Kartenspiel nördlich der Alpen konnte so beendet werden. Das im Streiflicht entdeckte Wasserzeichen im Karton ergab: Es stammt aus dem Jahr 1431. mri



Im Hauptstaatsarchiv werden 92 000 Wasserzeichen aufbewahrt.

Foto Heinz Heiss

aus: Stuttgarter Zeitung, 15.12.2006



umfangreichen Piccard-Sammlung

Foto: Hauptstaatsarchiv

Was der Ochsenkopf verrät

Hauptstaatsarchiv zeigt umfangreiche Wasserzeichen-Sammlung

Heute belegen Wasserzeichen die Echtheit von Scheinen. Früher waren sie ein individuelles Qualitätsmerkmal. Die Ausstellung, die das Hauptstaatsarchiv Stuttgart noch bis Anfang Februar zeigt, dokumentiert deshalb auch ein Stück Papiergeschichte und löst so manches Rätsel.

VON JÜRGEN BOCK

Die Historiker waren sich uneinig. War das so genannte Stuttgarter Kartenspiel mit seinen kunstvollen Papierkarten nun wirklich das älteste Kartenspiel nördlich der Alpen oder stammte es doch aus der Hochburg Italien? Die Frage blieb ungelöst – bis Gerhard Piccard ein Wasserzeichen fand. Damit war es eindeutig einer Papiermühle in Ravens-

burg zuzuordnen. Datiert wurde es auf das Jahr 1430. Auch das ist so genau möglich, weil die Schöpfsiebe nach wenigen Jahren verbogen waren und ausgetauscht werden mussten. Neue Zeichen entstanden.

„Das Kartenspiel ist nur eines von diversen prominenten Beispielen dafür, was die Wasserzeichenforschung bewegen kann“, sagt Peter Rückert vom Hauptstaatsarchiv. Eng verbunden ist diese Wissenschaft mit dem 1989 verstorbenen Piccard, der mehr als 92 000 Wasserzeichen dokumentiert hat. Seine Sammlung ist die größte der Welt und lagert in Stuttgart. Teile davon sind jetzt zu sehen – Adler, Amboss, Meerjungfrau oder Ochsenkopf prägen die Papierbögen. Sie waren im Mittelalter Nachweis für Herkunft und Qualität des Papiers.

„Papiere können über ihre Wasserzeichen besser erschlossen werden“, sagt Rückert. Die Ausstellung dokumentiert deshalb auch Papier- und Kulturgeschichte. Sie soll nach Wien, Italien, Großbritannien und in die Niederlande weiterwandern. Besucher können ihr eigenes historisches Papier mitbringen, um es anhand der Wasserzeichen elektronisch datieren zu lassen.

■ Das Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 4, zeigt die Ausstellung „Ochsenkopf und Meerjungfrau. Wasserzeichen des Mittelalters“ noch bis zum 2. Februar 2007. Geöffnet ist montags von 12 bis 17 Uhr, dienstags und mittwochs von 8.30 bis 17 Uhr, donnerstags von 8.30 bis 19 Uhr und freitags zwischen 8.30 und 16 Uhr.

aus: Stuttgarter Nachrichten, 04.01.2007